



Kindergarten

Buchholz/Aller

Konzeption

Vorwort

Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind.

Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut wie sie können.
Sie sollen nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell
und jeder ist wunderschön.

-Unbekannt-

Liebe Leser-/ innen,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption unserer
Kindertagesstätte Buchholz/ Aller.

Für uns als Kindergartenteam und Träger ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument
unserer eigenen Arbeit.

Wir, das Team und sie als Eltern, sind zusammen an der Betreuung, Bildung und
Erziehung der Kinder beteiligt und tragen zusammen ihr entsprechendes Maß an
Verantwortung bei.

Das Zitat ist in unsere pädagogische Arbeit unser Leitsatz, der uns am Herzen liegt und
nach dem wir täglich arbeiten.

Ihr Team der Kindertagesstätte Buchholz/ Aller

Inhaltsverzeichnis

2. Beschreibung der Einrichtung

2.1 Kurze Information zur KiTa

2.2 Räumlichkeiten und Außengelände

2.3. Das Personal

2.4. Rahmenbedingungen der Einrichtung

2.5. Essen und Verpflegung

2.6. Ruhezeiten

3. Unsere pädagogische Arbeit (Voraussetzungen)

3.1. Die Veränderung der Kindheit

3.2. Unser Bild vom Kind

3.3. Ziele der päd. Arbeit

3.4. Bildungsarbeit in unserer Einrichtung

3.4.1 Teiloffene Arbeit

3.4.2. Integration

3.4.3. Vorbereitung auf die Schule

3.4.4. Kleinstkinder

3.4.5. Kindergartenkinder

4. Pädagogische Angebote und Aktivitäten

4.1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

4.2. Lebendspraktische Kompetenzen

4.3. Körper- Bewegung – Gesundheit

4.4. Sprache und sprechen

4.5. Mathematisches Grundverständnis

4.6. Ästhetische Bildung

4.7. Natur und Lebenswelt

4.8. Ethische und religiöse Fragen

4.9. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

4.10 Wahrnehmung

5. Methoden unserer Arbeit

5.1. Projektarbeit

5.2. Die Bedeutung des Freispiels

5.3. Beobachtung/ Dokumentation

Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern/ Elternbeirat

Qualitätsentwicklung

Quik

Fort-/ Weiterbildung

Team

Praktikanten/ Innen

Grundschule

Fachschule für Sozialwesen

Träger

Gesundheitsamt, Therapeuten, Ärzte und SPZ

Jugendamt

Vereine

PaC

Frühförderung

Öffentlichkeitsarbeit

6. Gesetzliche Grundlagen unserer KiTaaarbeit

7. Organisation

2. Beschreibung der Einrichtung

Unser Träger:

Gemeinde Buchholz/ Aller

Samtgemeinde Schwarmstedt

Am Markt 1

29690 Schwarmstedt

Tel: 05071/809-0

www.schwarmstedt.de

2.1. Kurze Information zur KiTa

Der Kindergarten Buchholz/ Aller besteht seit 1988.

Die Einrichtung liegt am Ortsrand in direkter Nachbarschaft zu der Heinz-Heyder-Grundschule, dem Dorfgemeinschaftshaus, der Turnhalle und der freiwilligen Feuerwehr. Am 1. März 1974 wurde die Gemeinde Marklendorf eingegliedert.

Im Jahr 2011 wurde an den Kindergarten die heutige Krippengruppe angebaut. Die Integrationsgruppe wurde 2011 aus einer Regelgruppe gegründet.

Im Jahr 2020 entstand ein weiterer Anbau, dort befindet sich das Leitungsbüro, Personalraum, Teeküche, Therapieraum und ein Flur mit Wartebereich..

Weitere Einrichtungen der Samtgemeinde Schwarmstedt sind die Kindertagesstätten in Schwarmstedt, Essel, Gilten, Lindwedel und Bothmer. Desweiteren gibt es den Waldkindergarten in Buchholz.

2.2 Räumlichkeiten und Außengelände

Unsere KiTa verfügt über:

- 3 Gruppenräume mit Küchenzeile und zweiter Spielebene.

In jedem Gruppenraum befindet sich altersentsprechende Funktionsbereiche (Rollenspiel, Kreativität, Ruhe, lesen, etc.)

Das Mobiliar ist altersentsprechend ausgestattet.

Die Räumlichkeiten der Krippe sind großzügiger gestaltet und bieten den Kindern mehr Platz für Bewegung.

Angrenzend an den Gruppenraum der Krippe befindet sich der Ruhe/- Schlafräum.

Jede Gruppe hat einen eigenen Flurbereich, hier hat jedes Kind sein persönlichen Garderobenbereich mit Eigentumsfach.

- 1 Bewegungsraum

Der Bewegungsraum ist mit einer festen Sprossen- und Kletterwand und einem angrenzendem Geräteraum, z.B. für Bobby Cars, Trampoline, Schaukeln, und ähnlichem ausgestattet.

- 1 Therapieraum

In diesem Raum finden vorwiegend die Therapien der Integrationsgruppe statt (Logopädie, Ergotherapie)

Der Raum wird auch für Kleingruppenarbeiten genutzt, sowie für Elterngespräche.

- 1 Wickelraum mit Sanitäreinrichtungen

Von dem Krippenflur aus erreicht man den Wickelraum, dieser ist altersentsprechend ausgestattet (Kl. Waschbecken, WC). Am Wickeltisch hat jedes Kind sein eigenes Fach mit Pflegeutensilien. Dieses Fach ist mit dem Namen und ein Foto versehen.

- 2 Kinderwaschräume

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Waschkraum mit altersentsprechender Ausstattung.

- 3 Materialräume

Über einen Materialraum verfügt jede Gruppe, wo Spiele, Bastelmaterialien, etc. aufbewahrt werden.

- 1 Raum für Reinigungsmittel
- 2 Personaltoiletten
- 1 Büro
- 1 Personalraum mit Teeküche
- 2 Dachboden

Die KiTa bietet den Kindern ein weitläufiges Außengelände mit mehreren Sandkisten, einem Spielturm (Rutsche, Schaukel) für Kinder ab 3 Jahren und einem Krippenspielgerät mit Rutsche. Des Weiteren gibt es eine Wippe, Turnstangen und ein Häuschen als Rückzugsort.

In einer der Sandkisten gibt es eine Matsch- Wasserbahn.

Das Außengelände verfügt über eine Vielzahl von Bäumen und Büschen, die zum Verstecken einladen und außerdem viel Schatten spenden.

2.3 Das Team

Das Team der Kita besteht aus:

- 7 Erzieher/innen, davon 3 in Vollzeit, 4 Teilzeit (davon 2 als Leitung, stellv. Leitung)
- 1 Kinderpflegerin in Teilzeit
- 2 Sozialassistentinnen in Vollzeit
- 1 Heilerziehungspflegerin in Teilzeit
- 1 Hauswirtschaftskraft
- 2 Reinigungskräfte
- 1 Hausmeister (betreut die KiTa, Grundschule, und die öffentlichen Flächen der Gemeinde Buchholz/ Aller)
- zusätzliche Kräfte Praktikanten der Fachschule für Sozialpädagogik und allg.

2.4 Rahmenbedingungen der Einrichtung

In der KiTa werden durchschnittlich 60 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Übergang in die Grundschule betreut.

Es gibt eine Regelgruppe (Piraten) mit 25, eine Krippe (Krabbelkäfer) mit 15 und eine Integrativgruppe (Krokodile) mit 18 Plätzen (14 Regel- und 4 Integrativplätzen).

Die Einrichtung ist montags bis freitags von 7 -16 Uhr geöffnet.

Die Kernöffnungszeiten sind von 8-16 Uhr in der Regel- und Krippengruppe und von 8 - 14 Uhr in der Integrativgruppe.

Der Frühdienst (Sonderdienst) ist von 7-8 Uhr und muss extra angemeldet werden.

Der Tagesablauf obliegt den jeweiligen Gruppen.

Das Leitungsbüro ist in der Regel montags und donnerstags in der Zeit von 8.00 bis 13.30 Uhr besetzt.

Während der Osterferien schließt unsere Einrichtung ca. 1 Woche, in den Sommerferien für 3 Wochen und zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an den Brücken-/ Studententagen.

2.5 Essen und Verpflegung

In der KiTa legen wir Wert auf eine ausgewogene Ernährung.

Die Kinder bringen ihr Frühstück fertig vorbereitet mit in den Kindergarten.

Es wird darauf geachtet, dass die Kinder ein abwechslungsreiches Frühstück dabei haben und keine Süßigkeiten, Schokoladenpudding, schokoladenhaltige Riegel oder Kekse.

Unnötiger Plastikmüll soll vermieden werden.

Am Nachmittag gibt es für die Kinder einen kleinen Snack.

Alle Gruppen beinhalten ein tägliches verpflichtendes Mittagessen.

Das Mittagessen wird täglich von einem Menüdienst geliefert und wird abwechslungsreich und kindgerecht ausgewählt.

Der derzeitige Anbieter rechnet direkt mit den Eltern das Mittagessen ab. Bei nicht gedecktem Konto, erhalten die Kinder kein Mittagessen in der Kita und müssen vor dem Mittagessen abgeholt werden.

2.6 Ruhezeiten

In der Krippengruppe gibt es nach dem Mittagessen eine Ruhezeit. Jedes Kind hat einen festen Schlaf- / Ruheplatz (Bett oder Matratze)

Kinder die einen Schlafsack, Kuscheltier oder Schnuller benötigen bringen diese selbst mit.

In der Regel- und Integrativgruppe gibt es keine festen Ruhezeiten. Situationsbedingt

können die Kinder sich zurückziehen, um sich auszuruhen.

3. Unsere pädagogische Arbeit (Voraussetzungen)

3.1 Die Veränderung der Kindheit

Alle großen Leute waren einmal Kinder, aber nur wenige erinnern sich daran
(Antoine de Saint-Exupery)

Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und denken einmal an Ihre Kindheit zurück. Mit wem haben Sie gespielt, welches Spielzeug hatten Sie, an welchen Plätzen haben Sie sich wohl gefühlt? Wie war das Umfeld gestaltet und die Familie strukturiert? Sicher fällt Ihnen diese Erinnerung nicht schwer, aber wie sieht die Kindheit heute aus, was hat sich alles verändert, womit müssen sich Ihre Kinder heute auseinandersetzen? Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren rasant verändert.

Unsere Kinder müssen sich z. B. mit der veränderten

- Familiensituation: Scheidung, beide Elternteile berufstätig, etc.
- Lebenssituation: Leistungsgesellschaft, verändertes Wohnumfeld (viele Autos, wenig Freiraum),
- Medienwelt: Computer, Fernsehen, etc.
- Freizeit: verplante Freizeit, Konsumgesellschaft

auseinandersetzen.

Wir als KiTa-Team möchten die Kinder bei der Bewältigung dieser Anforderungen unterstützen, indem wir die Kinder dort abholen wo sie stehen und bieten ihnen durch eine Struktur die nötige Sicherheit, die sie für ihre Entwicklung benötigen.

3.2 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als Individuum, jedes Kind bringt eigene Bedürfnisse, Erfahrungen, Kräfte, Erwartungen mit, wenn es in den Kindergarten kommt. Jedes Kind ist also einzigartig, es hat seine Stärken, wie auch Schwächen, seinen eigenen Entwicklungsplan.

3.3 Ziele der pädagogischen Arbeit

Unsere Pädagogik basiert auf den gesetzlichen Vorgaben und dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen.

Wir, als Kindertagesstätte haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag, d.h. wir dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Die Rolle des Erziehers definieren wir in diesen Punkten, wie folgt:

- **Erziehung** = begleiten, unterstützen, Vorbild sein, Akzeptanz
- **Bildung**= Impulse geben, Kindern Raum, Material und Zeit geben
- **Betreuung**= anerkennen, Zuwendung, Liebe, Geborgenheit, Fürsorge.

Kinder haben das Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.

In Anlehnung an die gesetzlichen Vorgaben haben wir folgende Ziele in der pädagogischen Arbeit: Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken, sie in soziales, verantwortliches Handeln einführen. Kindern Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördert. Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern, den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen. Ebenso wichtig sind die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen, sowie die Toleranz gegenüber Anderen (Kulturen, Religionen, Behinderten usw.).

Unser pädagogischer Ansatz ist grundsätzlich ganzheitlich und am Kind orientiert. Uns ist es wichtig, dass Kinder lernen und be-greifen durch eigenes Erleben, sowie eigener Erfahrungen und durch Nutzung aller Sinne.

3.4 Bildungsarbeit in unserer Einrichtung

Während der gesamten Kita Zeit bilden die Kinder unzählige Fähigkeiten aus. Die Kinder erwerben in unserer Einrichtung spielerisch Kompetenzen, die für ihr späteres Leben wichtig sind. Aus diesem Grund geben wir Kindern von Anfang an altersentsprechende Anreize und setzen Impulse.

3.4.1 Teiloffene Arbeit

Alle Kinder aus der Krippe, Integrationsgruppe und der Regelgruppe, werden in ihren Stammgruppen mit festen Bezugspersonen betreut.

Sie feiern dort ihre Geburtstage, sowie auch den täglichen Morgenkreis- / Abschlusskreis, dieser wird in jeder Gruppe individuell gestaltet.

Es finden pädagogische Angebote, Feste und Feiern teilweise in den Stammgruppen, teilweise aber auch gruppenübergreifend statt.

Alle zwei Wochen findet „Tag des offenen Hausens“ statt. Die Kinder dürfen an diesem Tag nach dem Frühstück frei wählen ob sie in ihrer Stammgruppe bleiben oder in eine andere Gruppe gehen möchten. Der Bewegungsraum wird an diesem Tag mit genutzt und miteinbezogen. Die Kinder können an diesem Tag, frei Entscheiden wo sie verweilen möchten, haben aber jederzeit die Möglichkeit in ihre Stammgruppe zurückzukehren.

Zu besonderen Anlässen wird ein Schlemmerfrühstück im Bewegungsraum aufgebaut.

3.4.2 Integration

„Jeder kann von jedem profitieren“

Die Besonderheit der Integrationsgruppe besteht darin, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf und Regelkinder gemeinsam betreut werden. Dadurch findet im frühen Alter auf ganz natürlicher Weise Integration statt. Alle Kinder können voneinander lernen und miteinander spielen und dazugehören. In der Integrationsgruppe gibt es 3 pädagogische Fachkräfte, davon ist eine Heilerziehungspflegerin, die sich in erster Linie um die Belange der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zuständig ist. Zusätzlich kommen regelmäßig Fachkräfte wie Ergotherapie und Logopädie in die Einrichtung, um mit den Kindern der Integrationsgruppe zu arbeiten.

3.4.3 Vorbereitung auf die Schule

In der Regel gehen die Vorschulkinder nach den Osterferien bis kurz vor den Sommerferien einmal in der Woche in die benachbarte Grundschule. Dort nehmen Sie an den Schnupperstunden teil, lernen dadurch die Schule und Lehrer besser kennen. Eine Lehrerin leitet diese Stunde und erarbeitet mit den Kindern Inhalte, die für den späteren Schulalltag wichtig sind. Im Kindergarten findet parallel zu den Schnupperstunden einmal pro Woche Vorschularbeit statt. Dafür treffen sich aus den beiden Gruppen die Kinder mit einer pädagogischen Fachkraft. Hier wird entweder das Material aus der Schnupperstunde aufgearbeitet oder es werden andere Aktivitäten angeboten.

3.4.4. Kleinstkinder (1 bis 2 Jahre & 2 bis 3 Jahre)

Kleinstkinder sind die Jüngsten unserer Einrichtung. Sie bedürfen einem besonderen Schutz und Aufmerksamkeit, da sie viele Dinge noch erlernen müssen (Sprache, Laufen, etc.). Wir unterstützen die Kinder darin, sich entsprechend ihrem eigenen Tempo und Fähigkeiten weiter zu entwickeln. Durch entsprechende Materialien und Räume geben wir den Kindern die Möglichkeit ihrem Forschungsdrang und ihren Bedürfnissen nachzugehen. Neue Eindrücke und Erfahrungen sollen die Neugierde der Kinder wecken, so erweitert sich der Erfahrungsraum der Kinder ständig und damit auch ihr Wissen und ihre Fähigkeiten. Bei dieser Altersstufe steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit der Aufbau einer guten und tragfähigen Beziehung zwischen den Mitarbeitern und den Kindern. Uns ist hier besonders die intensive Elternarbeit wichtig.

3.4.5 Kindergartenkinder (3 bis 5 Jahre)

Die Altersgruppe der Kindergartenkinder hat ebenso eigene Bedürfnisse und wird von uns altersentsprechend und mit Rücksicht auf den individuellen Entwicklungsstand der Kinder gefördert.

4. Pädagogische Angebote und Aktivitäten

Für den Alltag der Kita Gruppen entwerfen wir individuelle Aktivitäten und Angebote anhand

des Niedersächsischen Orientierungsplans.

Diese entsprechen den Erziehungs- und Bildungsauftrag. Wir als pädagogisches Personal begleiten und unterstützen die Kinder in ihrer Erziehung, Bildung und Betreuung.

Dies beinhaltet ganzheitliche Förderung von Körper, Geist und Seele. Jedes Kind wird in seiner derzeitigen Entwicklungsphase bestärkt und abgeholt.

Die Kinder werden motiviert und gefördert in ihr Selbstvertrauen, Selbstständigkeit, Sozialverhalten, Kreativität und Kritikfähigkeit.

Die folgenden Lernbereiche beschreiben und berücksichtigen die Bildungsziele des niedersächsischen Orientierungsplan wie folgt in unserer Pädagogik.

4.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unser Kita lernen die Kinder in einer sicheren, strukturierten Umgebung aufzuwachsen, die Welt zu erforschen und somit Vertrauen in ihren eigenen Fähigkeiten zu erlangen.

Die Kinder sollen lernen respektvoll miteinander umzugehen.

Dies beinhaltet auch mit Konflikten umzugehen und ihr eigenes Verhalten daraus zu reflektieren.

Durch die festen Strukturen und Tagesabläufe, bilden sich gemeinsame Werte und Verhaltensweisen, wodurch sie ein soziales Miteinander erlernen z. B. Umgang miteinander und gegenseitige Unterstützung.

Wir bieten den Kindern Freiheiten in ihrer Entwicklung, damit sie möglichst viel Selbstständigkeit erlernen. Dadurch wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt.

Das Kind fühlt sich in seinem Tun bestärkt und wertgeschätzt, indem das Fachpersonal Interesse am Handeln des Kindes zeigt. Es entsteht ein „Aha- Effekt“ beim Kind. Es erlebt, dass die Handlungen sogar spannend für Erwachsene sein können und gewinnt dadurch aus Selbstvertrauen.

4.2 Lebenspraktische Kompetenzen

Der Gruppenalltag der Kinder fördert die Selbstständigkeit und die lebenspraktischen Aufgaben, um sie auf das „Groß“ werden vorzubereiten und den Alltag zu bestehen.

Das beinhaltet z. B.:

- das An- und Ausziehen der Kleidung, ggf. gegenseitige Unterstützung
- Toilettengänge je nach Alter und Entwicklungsstand selbstständig zu vollziehen
- dass Tischdecken, sowie das Essen mit Essbesteck und Trinken mit Becher oder Gläser
- das Ein- und Ausräumen der Spülmaschinen

Bei Hilfebedarf bieten wir den Kindern Unterstützung und Lösungsvorschläge an.

Zu den lebenspraktischen Kompetenzen gehört auch, dass jedes Kind eigenverantwortliche Entscheidungen treffen muss, um damit Erfahrungswerte zu sammeln. Dies bietet bei späteren Leistungsanforderungen z. B. in der Schule Vorteile

beim eigenverantwortlichen Handeln.

4.3 Körper - Bewegung – Gesundheit

Zum menschlichen Grundbedürfnis gehört die Bewegung. Durch Bewegung lernen die Kinder ihren Körper kennen, was essenziell wichtig für die Entwicklung des Kindes ist. Die Kinder aus der Kita Buchholz haben die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang individuell auszuleben. Im Bewegungsraum befinden sich neben einer Sprossenwand auch eine Kletterwand und Matten. Einmal die Woche hat jede Gruppe unserer Kita feste Hallenzeiten in der Turnhalle. Dort werden die Kinder durch Bewegungsspiele animiert sich zu bewegen. In der Turnhalle haben die Kinder Zeit ihren Körper zu testen und immer weiter zu vertrauen. Dies wird beispielsweise durch Gleichgewichtsübungen wie: über eine Bank zu Balancieren gefördert. Gerade die Auge– Hand/Fuß Koordination wird durch das Werfen oder Schießen erheblich gestärkt. In der Turnhalle haben wir außerdem eine große Auswahl an Turngeräten. Dies gibt den Kindern weiteren Anlass sich zu bewegen und dadurch ihre körperlichen Grenzen zu erfahren. Es wird nach Musik getanzt, was gerade bei den U3 Kindern sehr fördernd ist.

Unser Außengelände wird so viel und so oft wie möglich genutzt. Viele Klettermöglichkeiten stehen den Kindern zur Verfügung, Bäume, einen Kletterturm mit Rutsche und Turnstangen. Sandspielzeuge, Dreiräder und Sand-LKWs sind ebenfalls vorhanden. Da unser Außengelände viel Platz zum Bewegen bietet und verschiedenste Spielzeuge vorhanden sind, üben die Kinder unterbewusst viele verschiedene Bewegungsabläufe und verinnerlichen sie. Die Förderbereiche sind: Grob- Feinmotorik, Auge– Hand/Fuß Koordination, Kräfte einschätzen lernen, Bewegungsabläufe verinnerlichen, Gleichgewicht halten und Körpergefühl entwickeln.

4.4 Sprache und Sprechen

Die Sprache der Menschen ist einer der wichtigsten Mittel der gegenseitigen Kommunikation. Sie ist dazu da, explizit zu äußern, was man möchte, wie es einem geht und allerlei Geschichten zu erzählen.

Die Entwicklung der Sprache ist in verschiedenen Phasen unterteilt:

- 1 Phase: Vorstufen der Sprachentwicklung (hören/sehen)
- 2 Phase: Lallphase (lallen)
- 3 Phase: Erste Wörter (Mama; Papa; Auto)
- 4 Phase: Zweiwortäußerungen (lade alle (die Schokolade ist alle))
- 5 Phase: Mehrwortsätze (ganze Sätze, teilweise auch erste Nebensätze)

Die Förderung der Sprache ist fest in unserem Gruppenalltag integriert: Durch „sprechen und sprechen lassen“ wird täglich die Sprache der Kinder geschult. Hierbei kommen auch manche Sprachfördermittel zum Einsatz. Besonders die Sprachmodulation ist effektiv und garantiert den Aufbau der Sprache.

Was ist Sprachmodulation?

Die Sprachmodulation ist ein Gegensatz zum typischen verbessern. Wenn ein Kind fal-

sche Endungen oder ein Wort an falscher Stelle des Satzes benutzt wird dieser Satz von uns als pädagogische Fachkräfte noch einmal richtig wiederholt. Oft kommt es dazu, dass Kinder den Satz ebenfalls grammatikalisch richtig wiederholen.

Beispiel: Kind: „Guck mal, draußen stehen Bäumen“

Erzieher: „oh draußen stehen Bäume? Weißt du denn, was für Bäume dort stehen?“

Diese Methode hat zusätzlich den Vorteil, dass die Unterhaltung weitergeführt wird und Sachwissen vermittelt werden kann. Die Krippenkinder verwenden oft andere Anfangsbuchstaben bei einem Wort. Beispiel: tönnen (können) oder lassen schwierige Laute weg Beispiel: Metterling (Schmetterling). Das resultiert durch eine noch nicht vorhandene Muskulatur. Diese Mundmuskulatur wird erst im Laufe der Zeit entwickelt. Die Sprachmodulation hilft dabei. Die Kinder hören das und versuchen es nachzumachen. Dadurch werden die Mundmuskulatur und die Mundmotorik geschult.

Die Kinder in unserer Einrichtung haben im Alltag viele Möglichkeiten, ihre Sprache zu benutzen. Dies zeigt sich durch das gemeinsame Musizieren, das Singen von Liedern, Bücher lesen, Geschichten erzählen und Spiele spielen.

Da das Hören eng verbunden ist mit dem Sprechen, sind genau die Angebote von besonderer Bedeutung beim Erlernen der Sprache. Die Kinder hören, wie Wörter und Sätze richtig ausgesprochen werden. Mit der Zeit speichern sich die grammatikalisch richtigen Wörter und Sätze im Gehirn der Kinder, sodass sie auch alles richtig aussprechen können.

All das ist ein langer Prozess, der sich immer weiter entwickelt mit dem Alter des Kindes.

4.5 Mathematisches Grundverständnis

Bereits in den ersten Lebensjahren machen Kinder Erfahrung in Raum und Zeit.

Sie nehmen verschiedene Formen und Größen wahr und mit zunehmendem Alter auch Zahlen. Sie erschließen deren Bedeutung im Alltag. Somit verwenden die Kinder die Mathematik, beim Zählen die Kinder im Morgenkreis.

Beim Ausräumen des Geschirrspülers wird auch mathematisches Grundverständnis angewendet, wie bei dem Ordnen von Geschirr und Besteck.

Mit den Kindern werden die Wochentage, Monate, Datum und Jahreszeiten besprochen und durch Lieder/ Reime unterstützt (z.B. die Jahresuhr).

Durch Spiele oder Abzählreime wird das mathematische Grundverständnis weiter ausgeübt.

4.6 Ästhetische Bildung

Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden.

Ein Kind nimmt durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen ganzheitlich Kontakt mit seiner Umwelt auf.

Ästhetische Bildung bedient sich vieler Kommunikationsformen wie zum Beispiel Musik, Tanz, Bewegung, Theater, Kunst, basteln und werken.

Durch unterschiedliche Angebote lernen die Kinder verschiedene Materialien und

Werkzeuge kennen und in ihrer Beschaffenheit und Funktion zu differenzieren. Dabei steht das Tun im Mittelpunkt und nicht das fertig gestaltete Produkt. Die Produkte der Kinder werden zuerst im Gruppenraum ausgestellt und später in der Sammelmappe der Kinder gesammelt.

4.7 Natur und Lebenswelt

Menschen können schon im jungen Alter den respektvollen Umgang mit der Natur erlernen. Aus dem Grund unterstützen wir die Kinder mit verantwortungsvollen Begegnungen der Natur und Lebenswelt.

So ist es uns wichtig, dass wir mit den Kindern bei jeder Wetterlage draußen spielen.

Unser großes Außengelände bietet den Kindern auf Bäumen zu klettern, im Sandkasten zu spielen, im Sommer mit der Matschbahn (Wasser und Sand), mit Naturmaterialien zu spielen.

Die Kinder sammeln Stöcker, um ein „Lagerfeuer“ zu bauen.

Somit wird den Kindern ermöglicht alle Sinne einzusetzen und selbst aktiv zu werden.

Auch Tiere, wie zum Beispiel Eichhörnchen, Ameisen, Käfer etc. werden von den Kindern neugierig beobachtet.

Durch regelmäßige Spaziergänge durch das Dorf oder Ausflüge z.B. zur Feuerwehr lernen die Kinder ihre Umgebung kennen.

4.8 Ethische und religiöse Fragen

Eine positive Entwicklung kann nur dann geschehen, wenn sich Kinder geborgen und angenommen fühlen. Dies gilt für die Familie und Kindertagesstätte gleichermaßen. Dieses Bewusstsein fließt in unsere Arbeit am Kind mit ein und ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Deshalb ist es uns wichtig, sie ernst zu nehmen und ihnen mit Achtung, Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Eine stabile Bindung zum Kind, ist unerlässlich für eine positive Entwicklung des Kindes. Es ist der Grundstein für die Bereitschaft, um zu lernen und sich mit sich und seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Jedes Kind hat eine natürliche Neugierde zu Fragen: „Wer bin ich? Wo komme ich her? „Warum stirbt jemand?“ Diese Neugierde bezieht sich auf Kinder jeder Kultur. Wir gestalten unsere Arbeit mit den Kindern offen und stellen uns im Alltag diesen Fragen, beantworten sie so gut wir können und schauen gemeinsam auch in andere kulturelle Bereiche der Kinder.

Wir spenden Trost beim Verlust eines Haustieres oder eines Familienmitgliedes sowie bei Trennung der Eltern.

Wir betrachten jede Religion mit Respekt und haben stets eine Vorbildfunktion für die Kinder.

In unserer Einrichtung feiern wir Fasching, Laternenfest und die christlichen Feste wie Ostern, Nikolaus und Weihnachten gemeinsam mit den Kindern.

4.9 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und die Freude am Lernen

Jedes Kind ist von sich aus neugierig und wissbegierig. Das Kind möchte die Welt begreifen und erlernen.

Um gut lernen zu können, ist es unsere Aufgabe dem Kind ein freundlicher und aufgeschlossener Lernpartner zu sein. Das heißt: wenn das Kind eine positive Beziehung zum Erzieher hat, sich wohl und angenommen fühlt, wird es von sich aus, sich trauen Fragen zu stellen von Dingen, die es bewegen. Außerdem stellen wir durch das tägliche Beobachten der Kinder fest, wofür es sich interessiert. Hat ein Kind zum Beispiel großes Interesse an Duplo-Steinen und gleichzeitig Probleme beim Zählen oder kennt die Farben nicht richtig, greifen wir diese Interessen auf, um Bereiche zu fördern. Wir schauen gemeinsam mit dem Kind wie viele Duplo-Steine wir auf einander stecken können bis sie umfallen, oder sortieren die Steine nach Farben. Somit wird spielerisch und mit Freude Wissen vermittelt. Unsere Einrichtung bietet außerdem eine Vielzahl von pädagogischen Lernmaterialien und Spielzeug, um die kognitiven Fähigkeiten und Interessen der Kinder über eine große Bandbreite, abzudecken und zu fördern.

4.10 Wahrnehmung

Jeder Mensch verfügt über unterschiedliche Sinne. Wir können hören, sehen, riechen, schmecken, tasten und haben einen Gleichgewichtssinn.

Jedes Kind muss diese Fähigkeiten von klein auf trainieren und ständig weiterentwickeln. Hierbei werden sie von uns spielerisch unterstützt und bewusst in vielen Alltagssituationen trainiert, zum Beispiel indem wir mit Fingermalfarbe malen, an Blumen und Gräsern riechen oder die Geräusche in unserer Umgebung wahrnehmen, z.B. Autos, Trecker, welche an unserem Kindergarten vorbeifahren. Des Weiteren gibt es auf dem Außengelände viele Möglichkeiten zur Wahrnehmung. Einige Beispiele sind das Balancieren auf der Umrandung der Sandkiste, das Matschen mit Sand und Wasser im Sommer. Die Kinder lernen so selbst zu experimentieren, indem sie Steine sammeln oder auch Käfer beobachten. Bei diesen einfachen Aktivitäten lernen sie selbständig das hören, sehen, riechen, tasten und nutzen den Gleichgewichtssinn. Diese verschiedenen Reize und Erfahrungen, die sie dadurch machen, sind wichtig, um die Welt, in der wir leben, zu bereifen.

Krippenkinder befinden sich noch häufig in der oralen Phase, wenn sie zu uns kommen. Das heißt sie befühlen sämtliche Gegenstände mit dem Mund, der Zunge und dem Gaumen. Auch hierbei werden sie von uns als Fachpersonal pädagogisch begleitet.

5. Methoden unserer Arbeit

5.1. Projektarbeit

Unsere Arbeit ist eingebettet in Projekte, so lernen die Kinder in Zusammenhängen. Die Projekte entwickeln wir aus unseren Beobachtungen. Das bedeutet, dass wir

Situationen, Begebenheiten, die Kinder beschäftigen und interessieren, aufgreifen und mit den Kindern bearbeiten. Dieser Ansatz scheint uns sinnvoll, da Kinder die emotional mit einem Thema verknüpft sind sehr aufnahmefähig für die erarbeiteten Informationen sind. Die Projekte entstehen also aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder. Wir knüpfen hierbei an die Vorerfahrungen, den Entwicklungsstand, an das Wissen und Können der Kinder an. Je nach Alter und Entwicklungsstand des Kindes ist die Komplexität des Angebotes gestaltet. Unsere Erfahrung hat uns gezeigt, dass Kinder sich gut auf mehrwöchige Projekte einlassen können und so besser die Zusammenhänge erkennen und verinnerlichen. Die Kinder können die Inhalte eher aufnehmen und speichern. Nach der Analyse unserer Beobachtungen entwickeln wir Ziele und Methoden für das nächste Projekt. Die Durchführung wird durch Fotos dokumentiert und anschließend reflektiert. Da sich die Kindergartengruppen in ihrer Altersstruktur, Nationalität, Kultur Interessen und Fähigkeiten unterscheiden und wir situationsorientiert arbeiten. Die Themen reichen von Jahreszeiten über Elemente, Wald, Berufe, Weltall bis hin zu Freundschaft, Verkehrserziehung, Familiensituation usw.

5.2. Die Bedeutung des Freispiels

Das Freispiel hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert. Die Kinder bestimmen selbst, wo, mit wem, wie lange und was sie spielen. Während einer bestimmten Zeitdauer entsteht aus der spontanen Aktivität des Kindes ein komplexes Geschehen. In dieser Zeit bestimmt das Kind sein Spiel, dessen Sinn und Ziel, der Erwachsene unterstützt, hält sich aber zurück.

Unserem Team ist es wichtig den Kindern viel Zeit zum Spielen zu geben, da Spielen die beste Methode ist zu lernen. Kinder erarbeiten sich im Spiel Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten ganz nebenbei, weil es ihnen Spaß bereitet. Durch Spielen wird das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich gefördert.

5.2.1 Spielformen

Sensomotorisches Spiel

- Wahrnehmung wird geschult
- Weiterentwicklung des Gehirns
- Erfahrung mit dem eigenen Körper
- Erfahrung mit Materialien, Gegenständen
- Erste Erfahrung von Selbstwirksamkeit

Rollenspiel

- In Rollen schlüpfen
- Kooperation mit anderen Kindern
- Kreativität
- Kontakte aufnehmen
- Konflikte lösen
- Erlebnisse verarbeiten

- Sprache anwenden

Explorationsspiele

- Wissenszuwachs über Beschaffenheit von Gegenständen
- Einsatzmöglichkeiten von Gegenständen, Material
- Erste Erkenntnisse über physikalische Zusammenhänge

Konstruktionsspiel

- Fingerfertigkeit
- Kreativität
- Wissenserweiterung durch Versuch und Irrtum
- Planvolles Handeln

Regelspiele

- Konzentration
- Ausdauer
- Grundkenntnisse erwerben (Farben, Zahlen, Formen)
- Regeln erkennen und einhalten
- Kooperation mit anderen Kindern
- Mit Misserfolgen umgehen

Basteln und Malen

- Fingerfertigkeit
- Grundkenntnisse erwerben
- Experimentieren
- Kreativität
- Malen als Ausdrucksmittel

5.3. Beobachtung/Dokumentation

Die Beobachtung ist ein großer Teil unseres Arbeitsfeldes. Durch unsere Beobachtungen erfahren wir, was den Kindern wichtig ist. So zeigt sich besonders in der Freispielphase wer mit wem spielt und was gespielt wird. Zusätzlich werden die Stärken und Potenzial, sowie Probleme oder Defizite von den einzelnen Kindern im Laufe des Tages beobachtet. Hieraus lassen sich ggf. Fördermaßnahmen ableiten. Außerdem werden die Beobachtungen in den pädagogischen Alltag integriert (Projektarbeit und Angebote).

Unsere Beobachtungen dokumentieren wir auf verschiedene Arten:

- Als Grundlage für Elterngespräche, Gespräche mit Logopäden, Frühförderung, Ergotherapie usw. wird in unserer Einrichtung der Entwicklungsbogen verwendet.
- Die Sprachentwicklung beobachten wir anhand des Entwicklungsbogen, den wir auch für Elterngespräche nutzen.
- Im Rahmen der Vorschularbeit besuchen die Kinder in regelmäßigen Abständen die Schule.

- Zusätzlich wird die Entwicklung teilweise durch Entwicklungsberichte dokumentiert, dies wird individuell für jedes Kind geschrieben.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir möchten die Kinder unserer Einrichtung bestmöglich fördern. Hierzu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeitern erforderlich.

Zum Wohle jedes Kindes streben wir die Kooperation mit den Eltern an. Unser Ansatz ist es, die Erziehung in den Familien zu ergänzen und zu unterstützen.

Die Grundlage hierfür ist unter anderem gegenseitiges Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Akzeptanz.

Durch verschiedene Formen der Elternarbeit hoffen wir möglichst, viele Eltern zu erreichen.

Eltern/Elternbeirat

Mit der Erziehungs- und Bildungsarbeit in unserer Einrichtung wollen wir an die aktuelle Lebenssituation von Kindern und ihren Familien anknüpfen und von ihren Bedürfnissen ausgehen.

Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Fachkräften sehr wichtig sind für die optimale Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden.

Wir freuen uns über:

- Offenheit im Umgang miteinander
- Aktive Teilnahme an unseren angebotenen Elternaktivitäten
- Faire Auseinandersetzungen
- Positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit
- Anregungen aller Art

Wir bemühen uns um:

- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Regelmäßige Rückmeldungen mit den Eltern über unsere Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- Ein offenes Ohr für Probleme
- Elternabend
- Elterngespräche
- Elternbriefe
- Elternbeiratssitzungen

Elternbeirat

Seine Vertreter werden zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt.

Der Kindergartenbeirat besitzt beratende und unterstützende Funktionen.

Wichtige Voraussetzungen für diese Arbeit sind die gegenseitigen Informationen aller Beteiligten.

Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung ist neben unserer pädagogischen Arbeit von großer Bedeutung.

- Quik
- Fort- und Weiterbildung
- Team
- Praktikanten/Innen

Quik steht für „Qualitätsmanagement“. Seit Oktober 2014 arbeitet unsere Einrichtung mit dem Quik – Verfahren. Quik dient dafür, die Qualität der Kindertagesstätte zu beleuchten und die eigene pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Fort – Weiterbildung

Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen an Fort- und Weiterbildungen zu fachspezifischen Themen teil. Dadurch erhalten die Fachkräfte neue Ideen und Anregungen für ihre tägliche Arbeit und deren Umsetzung.

Team

„Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet.“

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine gute pädagogische Arbeit ist abhängig vom gesamten Team. Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen, bedarf es an regelmäßigen Team – und Dienstbesprechungen.

Im 14-tägigen Rhythmus setzen sich alle Mitarbeiter/Innen zusammen um über Vorbereitungen von Festen, Planungen, Analysen, Fallbesprechungen, Reflexionen und Austausch der pädagogischen Arbeit zu sprechen.

Folgende AGB – Grundsätze haben wir uns für einen guten Umgang miteinander erarbeitet.

Des Weiteren wird das Team in regelmäßigen Abständen von einem unabhängigen Profiteam gecoacht.

Praktikanten/Innen

Die Kindertagesstätte ist offen für Praktikanten/Innen. Wir bieten für alle Schulzweige Einblick in das Berufsfeld von Erzieher/Innen Sozialassistent/Innen und Heilerziehungspfleger/Innen.

Jeder Praxisteil mit Prüfung kann in unserer KiTa absolviert werden.

Alles erfolgt unter Anleitung von unseren Fachkräften.

Grundschule

Der Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule stellt für die Kinder einen besonderen Entwicklungsschritt da. Gerade deswegen ist eine gute Zusammenarbeit mit der hiesigen Grundschule wichtig. Ängste und Unsicherheiten können dadurch im Vorfeld abgebaut werden. Vorschulelernabend findet von Seitens der Schule statt.

Fachschule für Sozialwesen

Die Kindertagesstätte stellt für die Ausbildung Sozialassistent/Innen und Erzieher/Innen den Teil der praktischen Ausbildungsstelle. Die Praktikumsanleiter/Innen nehmen an dem Anleitertreffen der Fachschulen für Sozialwesen teil.

Träger

Die Gemeinde Buchholz ist unser Träger. Der Träger unterstützt und begleitet die Arbeit unserer Kindertagesstätte. Er ist vor allem für personelle Fragen, Organisation und Verwaltung der Gelder, sowie die Unterhaltung der Gebäude und Räumlichkeiten zuständig. Die Kindertagesstätten Leitung und deren stellvertretenden Leitung ist stets in Kontakt mit dem Träger.

Gesundheitsamt, Therapeuten, Ärzte und SPZ

In der KiTa arbeiten wir eng mit dem Gesundheitsamt zusammen. Im Austausch mit den entsprechenden Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Psychologen) oder auch Ärzten (HNO, Kinder und Allgemeinmediziner, Zahnärzten sowie den Ärzten aus dem Krankenhaus) sind für eine optimale Förderung der Kinder wichtig. SPZ steht für Sozialpädiatrisches Zentrum. Auch hier werden Untersuchungen über den Entwicklungsstand durchgeführt. Mitunter werden Empfehlungen für die Betreuung in einer heilpädagogischen Einrichtung oder integrativen Einrichtung ausgesprochen.

Jugendamt

Das Jugendamt ist beim Heidekreis im Fachbereich Kinder, Jugend, Familie zu finden. Hier werden Eltern bzw. Erziehungsberechtigte bei der Erziehung, Betreuung und Bildung von Kindern und Jugendlichen unterstützt. Bei Fragen kann sich das pädagogische Fachpersonal an die Fachberatung wenden, dann werden gemeinsam Handlungsideen entwickelt.

Vereine, Feuerwehr

Die Kindertagesstätte gestaltet gemeinsam mit dem Schützenverein das jährliche Laternenfest. Damit die Kinder das richtige Verhalten im Brandfall kennen und üben, werden regelmäßig Brandschutzübungen mit den Kindern, den Mitarbeitern und der Feuerwehr durchgeführt. Zusätzlich nehmen wir einmal im Jahr an der Brandschutzerziehung teil.

PaC

PaC ist die Abkürzung für Prävention als Chance, dieses ist ein Programm zur Gewaltprävention und zum sozialen Lernen, die Programmträger sind hierfür sind das Landeskriminalamt und der Gemeinde – Unfallversicherungsverband Hannover. Das Programm unterstützt Kommunen und Bildungseinrichtungen beim Aufbau einer gemeinsamen, nachhaltigen, ganzheitlichen und insbesondere vernetzten Präventionsarbeit. Hierbei werden sämtliche an der Sozialisation und Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligte Institutionen einbezogen.

Frühförderung

Wird bei den Kindern ein Förderbedarf festgestellt, arbeitet unsere Kita auch mit der

Frühförderung der Lebenshilfe Walsrode zusammen. Die Frühförderung besucht die Kinder zu Hause, hier werden sie dann auf spielerische Weise gefordert und gefördert. Zudem erhalten die Eltern Anreize für ihren Alltag, um die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen.

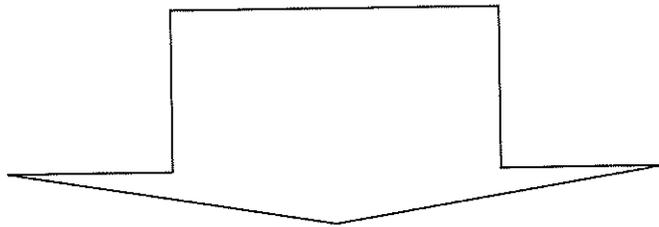
Öffentlichkeitsarbeit

Uns ist es wichtig, unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit vorzustellen und transparent zu machen. Die Beteiligung am jährlichen Dorfgemeinschaftsfest ist ein Teil davon.

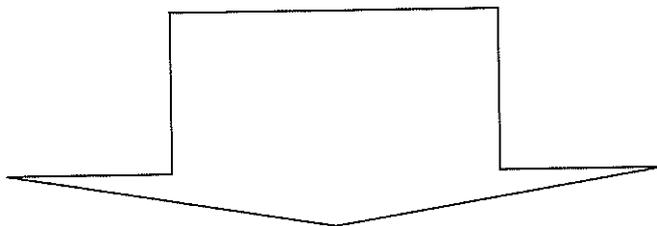
6. Gesetzliche Grundlagen unserer Kitaarbeit

Folgende Gesetze und Verordnungen bestimmen unsere Arbeit:

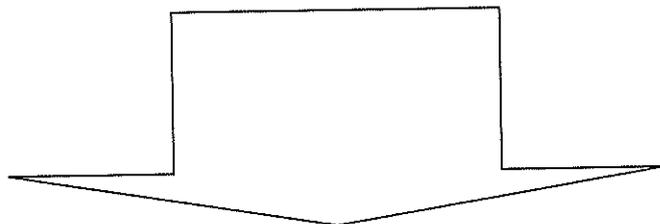
Bürgerliches Gesetz Buch (BGB)- Sozialgesetzbuch- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)



Nds. Kindertagesstättengesetz (KiTaG) - Richtlinien für Kindertagesstätten



Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Niedersachsen



Benutzungsordnung des Trägers

Das Team der Kita hat ein Schutzkonzept, individuell für unsere Einrichtung, erarbeitet.

7. Organisation

Aufnahmekriterien

Unsere Kindertagesstätte nimmt im Vormittagsbereich Kinder aus der Gemeinde Buchholz, im auf.

Der Kindergarten kann nur Kinder im Alter ab 1 Jahr und dann bis zur Einschulung betreuen.

Die Eltern müssen vorab Ihr Kind im Kindergarten schriftlich (Vor Anmeldung) anmelden (frühesten im Alter von 0,5 Jahren).

Die Platzvergabe erfolgt nach einer Bewertung eines Gremiums nach dem Kriterienkatalog (siehe Benutzungsordnung).

Kündigung

Der Betreuungsvertrag kann schriftlich von den Eltern gekündigt werden.

Bei unentschuldigtem, längerem Fehlen eines Kindes kann der Kindergarten seinerseits eine Zwangsabmeldung veranlassen.

Haftung

Die Kindertagesstätte Buchholz übernimmt keine Haftung für mitgebrachte Gegenstände oder Kleidung der Kinder.

Ein Unfallschutz besteht über den Gemeindeunfallversicherungsverband Hannover.

Aufsicht

Die Eltern delegieren die Aufsichtspflicht an uns Mitarbeiter. Unsere Aufsichtspflicht beginnt, wenn die Eltern ihre Kinder in Ihrem Gruppenraum der Betreuungskraft übergeben. Die Aufsichtspflicht seitens des Kindergartens ist beendet, wenn das Kind von einem Sorgeberechtigten oder von einer vom Sorgeberechtigten beauftragten Person abgeholt ist.

Bei Festen und Veranstaltungen mit Teilnahme der Eltern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Krankheiten

- Siehe Infektionsschutzgesetz
- Siehe Benutzungsordnung

Sollten wir eine Erkrankung bei einem Kind feststellen, werden die Eltern informiert und das Kind muss unverzüglich aus der Einrichtung abgeholt werden.

Medikamente (wie Hustensaft, Antibiotika, Augentropfen, Schmerztabletten usw.) werden

von den Mitarbeitern nicht verabreicht!

Mahlzeiten

Täglich ist die Zeit für eine kleine Zwischenmahlzeit im Tagesablauf eingeplant. Das Essen wird von den Kindern selbst mitgebracht. Wünschenswert sind Mehrwegverpackungen.

Für die Ganztagsgruppe wird ein warmes Essen bestellt. Die Kosten für das Essen werden von den Eltern getragen. Sollte ein Kind einmal krank sein, kann das Essen um 12.30 Uhr im Kindergarten abgeholt werden, nur bei längerer Fehlzeit (Urlaub oder Krankheit) ist es möglich, das Essen abzubestellen (für die komplette laufende Woche bis 9.00 Uhr am Montag).

Geburtstag

Von jedem Kind der Einrichtung wird in Absprache mit den Eltern der Geburtstag des Kindes gefeiert. Geburtstagskuchen oder Snacks müssen den Hygienebestimmungen entsprechen (keine Sahne, Cremes, Mayonnaisen, leicht verderbliche Lebensmittel usw.)

Turnen

Zum Turnen benötigen die Kinder Turnsachen (T-Shirt, Hose, Gymnastikschuhe mit Gummisohlen) und einen Turnbeutel mit Namen.